

VORWORT

Mit ihrem 69. Jahresbericht gibt die Arbeitsgemeinschaft Rheinwasserwerke e.V. (ARW) eine Übersicht über die fachlichen und technischen-wissenschaftlichen Arbeiten im Jahr 2012. Im Bericht des Präsidenten und der Geschäftsstelle wird dabei vor allem auf die wesentlichen Vorgänge und Ereignisse eingegangen, mit denen sich die ARW in die aktuelle Wasserpolitik und fachliche Diskussion eingebracht hat. Derzeit stehen insbesondere mögliche Risiken für die Wasserqualität und Wasserversorgung im Fokus des Interesses, wie die vom BMBF initiierte Fördermaßnahme „Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf“ (RiskWa) belegt.

Grundlage für die Tätigkeiten und Positionen der ARW im Bereich Gewässerschutz und Trinkwasserversorgung ist das umfangreiche Untersuchungsprogramm und das technische Know how der ARW-Mitgliedswerke. Die Aus- und Bewertung der umfangreichen Messdaten orientiert sich an den Qualitätszielen des Donau-, Maas- und Rhein-Memorandums. Ziel der ARW ist es seit Jahrzehnten, die Gewässerbeschaffenheit soweit zu verbessern, dass mit naturnahen Verfahren wie Uferfiltration einwandfreies und sicheres Trinkwasser bereitgestellt werden kann.

Wie den einzelnen Beiträgen im Jahresbericht zu entnehmen ist, sind die aktuellen Fragestellungen zu Vorkommen, Verhalten, Verbleib und Bewertung von organischen Spurenstoffen im Wasserkreislauf nach wie vor von großem Interesse. Ein umfangreicher Datenanhang sowie die Jahresauswertung 2012 des Rheinuntersuchungsprogramms Köln runden den vorliegenden Bericht ab.

Unser besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Jahresbericht mitgewirkt haben, sowie allen Mitgliedsunternehmen der ARW, die an den Untersuchungen sowie an Beschaffung und Dokumentation des umfangreichen Datenmaterials beteiligt waren.

Köln, im Juli 2013



Dipl.-Chem. Wulf Abke
Präsident der ARW



Dr. Josef Klinger
Geschäftsführer des TZW